

Verständigung. Sie reicht aus, das gemeinsame Verhalten im nächsten Zeitabschnitt abzustimmen. Bei diesen Absprachen sind alle Genossen zugegen. Gemeinsam arbeiten wir heraus, worauf es uns besonders ankommt.

Als Mitglied der Parteileitung und Parteigruppenorganisator bereite ich diese Absprachen gewissenhaft vor. Ich überlege beispielsweise, über welche Beratungen, an denen ich teilnahm, meine Genossen kurz informiert werden müßten. Hierbei muß ich natürlich die für unsere Tätigkeit wichtigsten Probleme auswählen und mitunter auch Schlußfolgerungen für unsere politische und fachliche Arbeit ableiten. Regelmäßig informieren auch die Genossen staatlichen Leiter unseres Bereiches die Genossen. Offen und kritisch weisen sie auf Schwerpunkte hin, auf Tagesaufgaben, die die Genossen besonders vorbildlich lösen sollten. Wenn notwendig, verständigen wir uns, welcher Genosse kurzfristig einen neuen Auftrag übernimmt. Dann und wann beraten wir auch, wie wir zu einem bestimmten Ereignis argumentieren.

Die Genossen unserer Parteigruppe machen bei den täglichen Absprachen auf Fragen aufmerksam, die sie oder die Brigademitglieder bewegen. Sie weisen auch auf wichtige Vorkommnisse hin. Die Genossen sind also nicht passive Informationsempfänger, sondern aktive Teilnehmer der täglichen Absprache. So ausgerüstet, vermag jeder Genosse auch als Teil des Kollektivs der Parteigruppe zu handeln.

Mit den täglichen kurzen Zusammenkünften haben wir etwas sehr wichtiges erreicht. Jeder

Genosse unserer Parteigruppe spürt, daß er Verantwortung trägt. Die tägliche Verständigung hilft uns, den Anforderungen an ein kämpferisches Parteikollektiv gerecht zu werden. Wir messen das insbesondere an den Ergebnissen im Wettbewerb, daran, wie jeder Genosse sich einsetzt.

Die zwölf Genossen unserer Parteigruppe kommen aus zwei Brigaden, die in der Endstation der Produktion wirken, im Motorenprüfstand und in der Farbspritzerei. Jede Störung des Produktionsablaufes wirkt sich zwangsläufig bei uns aus, führt zur Stoßarbeit. Durch Schimpfen wird der Plan nicht erfüllt. Erfüllt wird er aber, wenn die Brigademitglieder bereit sind, statt Wartezeiten zu schreiben, sozialistische Hilfe zu organisieren.

Unsere Genossen sind Vorbild, ganz gleich, ob sie einer Montageabteilung helfen, Schwungscheiben einzubauen, oder zeitweilig in einem Zulieferbetrieb tätig sind. Die täglichen Absprachen tragen dazu bei, daß alle Genossen der Parteigruppe und mit ihnen die parteilosen Kollegen stets im Bilde sind und ihre Verantwortung für den Gesamtplan zunehmend bewußter wahrnehmen.

Selbstverständlich sind die täglichen Absprachen nur eine Möglichkeit, die Genossen zum kämpferischen Einsatz zu befähigen und zu erziehen. Sie helfen uns aber wesentlich, offensiv, zielgerichtet und überlegt die Politik der Partei in unserem Bereich zur Diskussion zu stellen und mit der Kraft des gesamten Kollektivs die Aufgaben in Angriff zu nehmen, die vor uns stehen.

nach Bedarf geeignete Kader für die Arbeit des Volkskontrollausschusses der ABI zur Verfügung zu stellen.

Beide Parteileitungen verpflichteten sich, auf der Grundlage dieser Vereinbarung vierteljährlich in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung zu beraten.

Paul Zimmermann
Sekretär der WPO 7.
Zeit

DER LESEER HAT DAS WORT

Aktion „Großfahndung“

Die Betriebszeitung „Energie“ der Energieversorgung Leipzig im VEB Energiekombinat West führt seit längerer Zeit in sich abgeschlossene Aktionen durch. Unsere letzte lief unter dem Motto „Großfahndung“. Den Abschluß bildete eine Leserversammlung.

In acht Ausgaben unserer Be-

triebszeitung wurden 34 Beiträge veröffentlicht. In ihnen fahndeten die Leser gemeinsam mit der Redaktion nach der Verwirklichung von Beschlüssen und Verpflichtungen. Dabei zeigten wir auf, wie ernst die Kollektive ihre Brigadeprogramme nahmen, wie mit den Menschen gearbeitet wird und welche Erfolge sie erreichten. Selbstverständlich prangerten wir Mißachtung an und kritisierten Mängel in der Leitungstätigkeit. In Anwesenheit von Parteisekretären - unser Betrieb hat